

Unterricht fällt aus, aber die Schulen sind offen

Wegen des Sturms appelliert die Stadt, Kinder zu Hause zu lassen. Feuerwehr mit gefährlicher Aufräumarbeit. Straßen gesperrt.

VON SONJA ESSERS
UND STEPHAN MOHNE

STOLBERG Wegen des Sturms findet auch in Stolberg heute kein regulärer Schul- und Kitabetrieb statt. Die Schulen und Kitas sind dennoch geöffnet. Das hat der Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) der Stadt am Sonntag beschlossen. Bereits am Sonntagmorgen hatte der Stab getagt. Am Sonntagmittag kamen die Bürgermeister aus den Kommunen der Städteregion dann noch in Simmerath zusammen, um über ein einheitliches Vorgehen zu beraten.

Für Stolberg gilt: Die Schüler sowie die Kindergartenkinder, die heute dennoch in die Einrichtungen kommen, werden so lange angemessen und sicher betreut, bis sie wieder gefahrlos den Heimweg antreten oder von ihren Erziehungs-

berechtigten abgeholt und zu Hause betreut werden können. Eine Schließung der Einrichtungen findet nicht statt. Gleichwohl ruft die Stadt Stolberg alle Eltern auf, die Kinder am Montag nicht in die Einrichtungen zu schicken. Den Kindern werden weder Fehlstunden eingetragen, noch verpassen sie Unterricht. Es findet lediglich eine Notbetreuung statt, die primär von den Eltern in Anspruch genommen werden soll, die keinerlei andere, sichere Betreuungsmöglichkeit haben oder die über die bisherigen Kommunikationswege nicht erreicht werden konnten. Es findet überdies kein Schulbusverkehr statt.

Die Feuerwehr hatte gestern auch schon reichlich zu tun. Mehrere Hauptstraßen mussten wegen umgestürzter Bäume gesperrt werden. An der Jägerhausstraße wurde es auch für die Helfer zu gefähr-



„Sabine“ und die Folgen: In Stolberg mussten wegen des Sturms gestern mehrere Straßen – hier die Hahner Straße – gesperrt werden. Die Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun. An den Stolberger Schulen fällt indes heute wie in vielen anderen Städten der Unterricht aus. FOTO: RALF ROEGER

lich, weil weitere Bäume zu kippen drohten. Vorübergehende Sperrungen gab es zudem an der Zweifaller und der Hahner Straße. Um 17.30 Uhr wurde Alarm für alle Stolberger Feuerwehrkräfte ausgelöst. Insgesamt waren 260 Feuerwehrleute fortwährend im Einsatz, wie Feuerwehrsprecher Michael Konrad auf Anfrage sagte. Bereits ab 11 Uhr wurden sturmbedingte Einsätze gefahren. Verletzte waren bis gestern Abend zum Glück nicht zu beklagen.

Auch auf den Karneval in Stolberg hatte der Sturm bereits Auswirkungen. Die KG Adler Werth zog am Sonntagmorgen Konsequenzen und teilte auf ihrer Facebook-Seite mit: „Die Kindersitzung heute ist auf Grund der Wetterbedingungen leider abgesagt! Wir wünschen euch allen einen schönen Sonntag und holen nächstes Jahr doppelt und dreifach nach!“



Guten
Morgen

Den Eltern schlechte Nachrichten überbringen? Das mag doch eigentlich niemand. Und die Vogelsängerin macht so etwas gar nicht gerne. Sie kann sich noch gut daran erinnern, wie sie damals ihren Eltern von verlorenen Sachen oder einer schlechten Note in Mathe erzählen musste. Schon der Weg von der Schule zurück nach Hause war die reinste Tortur. Fieberhaft wurde überlegt, wie man die schlechte Nachricht etwas abmildern könnte. Aber auch Aussagen wie „Die Arbeit ist total schlecht ausgefallen, dafür war ich noch ganz gut“ halfen meistens nicht so wirklich. Schließlich konnte ja nicht jede Klausur schlecht ausgefallen sein. Mit der Zeit ändern sich dann auch die schlechten Nachrichten. Erst sind es schlechte Noten oder Elternbriefe, die einen in die Bredouille bringen. Dann kommt man das erste Mal zu nachtschlafender Zeit nach Hause oder fährt eine Schramme in das Auto eines Elternteils. Die Nachrichten werden mit dem Alter eigentlich immer schlimmer, denkt die Vogelsängerin und dankt ihren Eltern, dass diese immer recht besonnen mit den Missgeschicken ihrer Tochter umgegangen sind. Sie freut sich schon darauf, wenn ihre Kinder irgendwann mit schlechten Nachrichten zu ihr kommen müssen. Auch wenn sie in der Situation wohl eher weniger begeistert sein wird, ist es doch eine nette Abwechslung. Auch für die eigenen Eltern, die dann nicht mehr die direkte Verantwortung tragen und ihrer Tochter dann sagen können: „Jetzt weißt du mal, was wir damals mit dir durchgemacht haben.“ Das ist wohl dieser berühmte Kreislauf des Lebens, denkt die...

Vogelsängerin

KURZ NOTIERT

Änderung der Kontaktdaten

STOLBERG Die Stadt Stolberg teilt mit, dass sich durch interne Umzüge die Kontaktdaten der folgenden Mitarbeiter, die vorher im Familienbüro ansässig waren, geändert haben. Im Bereich Elternbeiträge Kitas: Silvano Rose (Zimmer 301) Telefon: 02402/13-338 und Mara Schillings (Zimmer 301) Telefon: 02402/13-572. Im Bereich Elternbeiträge Offene Ganztagschulen: Rebecca Nacken (Zimmer 20) Telefon 02402/13-586.

Fahnenträger treffen sich in der Burg

STOLBERG Das Fahnenträgereffren der Karnevalsgesellschaften im Karnevalskomitee der Stadt Stolberg gehört mittlerweile zur Tradition im Stolberger Karneval. Auch in dieser Session trifft man sich im Rittersaal der Stolberger Burg am Mittwoch vor Fettdonnerstag. Alljährlich werden die Fahnenträger auf die Bühne gebeten. Kritisch werden dann Uniform und Zustand der Fahne begutachtet. Besonders Wert legen die „narrischen Richter“ auf den Sitz des Sonderordens der Fahnenträger, der seinerzeit von Dieter Loup (ehemaliger Fahnenträger der KG Büsbach) gespendet wurde. Sehr zur Gaudi aller Gäste müssen die Fahnenträger nach dem Urteil der Jury sportliche Übungen, wie Kniebeugen mit Fahne, Witze erzählen oder ein Karnevalslied anstimmen. Der Spaß steht hier ganz klar, für alle Beteiligten, im Vordergrund. Der Stolberger Prinz André I. (Hennecken) wird ebenfalls dem Fest beiwohnen. Das Fest der Fahnenträgereffren der Komiteegesellschaften findet statt am Mittwoch, 19. Februar, im Rittersaal der Stolberger Burg. Beginn: 19.30 Uhr.

Die Geschichte wiederholt sich erneut

Das Rolandshaus wird abgerissen. Dort soll ein Gesundheitszentrum entstehen. Lange Geschichte.

STOLBERG Das Rolandshaus in Stolberg gehört bald schon der Geschichte an und geht damit den gleichen Weg wie seine Begründer der Kolpingsfamilie. Einen Unterschied gibt es dann allerdings doch. Denn lediglich das Gebäude, das einst 1883 errichtet wurde, soll aus dem Stadtbild verschwinden. An dieser Stelle entsteht ein Neubau und damit wiederholt sich die Geschichte des Gebäudes – oder besser gesagt des Grundstücks, auf dem es platziert ist – zum zweiten Mal. Das neue Rolandshaus-Gesundheitszentrum soll als Ergänzung zum Krankenhaus die medizinische Versorgung der Menschen in Stolberg und Umgebung optimieren. Doch von vorne.

Man schrieb das Jahr 1883, als das Rolandshaus in Stolberg erbaut wurde. Initiator war damals ein Gesellenverein, der sich 20 Jahre zuvor gegründet hatte: die spätere Kolpingsfamilie. Benannt wurde es nach Pfarrer Roland Ritzefeld. Etliche Veranstaltungen fanden dort statt. Man bot den Gesellen in Stolberg eine Unterkunft an. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Rolandshaus vor allem von amerikanischen Soldaten genutzt. Zuvor war es ein Lazarett. Doch das Gebäude kam mit und mit in die Jahre. Im September 1967 wurde der Saalbau sogar polizeilich gesperrt, weil er einzustürzen drohte. 1969 wurde das Gebäude schließlich abgerissen, 1971 fanden die Ausschaltungsarbeiten für das neue Gebäude statt, das ebenfalls an der Steinfeldstraße entstand.

Rund 45 Jahre später war das Rolandshaus erneut Thema. Weil das Aachener Bistum den katholischen Gemeinden – also auch St. Lucia – strenge Sparmaßnahmen verordnet hatte, musste sich die katholische Kirche auf lange Sicht von einigen ihrer Immobilien trennen.



Neubau geplant: Das Rolandshaus soll es in dieser Form bald nicht mehr geben. FOTO: SONJA ESSERS

Die Instandhaltungskosten, so wollte es das Bistum, mussten deutlich gesenkt werden. Zu den Gebäuden auf der „roten Liste“ gehörte auch das Rolandshaus.

Zur Erinnerung: Bereits im Jahr 2012 machte sich die Kolpingsfamilie Sorgen um die Zukunft des Rolandshauses. Damals hatte die katholische Pfarrgemeinde St. Lucia allerdings mitgeteilt, dass sie weiterhin Eigentümerin des Rolandshauses bleiben will und einen Verkauf der Immobilie nicht in Erwägung zieht.

Dementsprechend fiel es einigen Mitgliedern der Kolpingsfamilie rund vier Jahre später schwer, sich von dem Gebäude zu trennen. Erst nach zwei außerordentlichen Mitgliederversammlungen 2016, auf denen es zum Teil sehr emotional zugeht, stimmten 80 Prozent der Gemeinschaft für den Umzug. Dieser fand zum 1. Januar 2017 statt.

Doch diese Zeiten sollen nun vorbei sein und neues Leben soll an der Steinfeldstraße Einzug halten. Rolandshaus und Grundstück wurden verkauft. Die Pfarrgemeinde St. Lucia hat – nach Zustimmung durch das Bistum – Gebäude und Grundstück an die Projektgesellschaft Rolandshaus Gesundheitszentrum Stolberg GmbH veräußert.

Keine Unbekannten

Diese wurde im September 2019 für die Projektentwicklung und Bauausführung des gleichnamigen Neubauprojektes an der Steinfeldstraße gegründet. Gesellschafter und Geschäftsführer sind die Brüder Thomas und Matthias Groschek. Sie sind in Stolberg keine Unbekannten. Thomas Groschek, Generalunternehmer aus Rheine, zeichnet sich mit seinem Unternehmen Groschek Immobilien GmbH & Co. KG für die Projektentwicklung und Bauausführung verantwortlich. Matthias Groschek ist bereits als niedergelassener Onkologe im Bethlehem-Gesundheitszentrum ansässig und wird mit seiner Pra-

xis für Onkologie und Hämatologie in den Neubau umziehen. Die Beurkundung beim Notar fand übrigens Ende Dezember statt.

Der Name Rolandshaus soll erhalten bleiben, der alte Schriftzug sowie die Figur des heiligen Josef sollen im Neubau einen Ehrenplatz finden. „Wir freuen uns darüber, dass das neu entstehende Rolandshaus der gesundheitlichen Versorgung der Stolberger Bevölkerung dienen wird“, sagt Pfarrer Hans Rolf Funken von der Pfarrgemeinde St. Lucia. „Damit erfüllen wir auch weiterhin den Stiftungswillen von Pfarrer Roland Ritzefeld, der das Haus im weitesten Sinne für kirchliche und soziale Zwecke errichten ließ.“

Nach dem Abriss der seit längerer Zeit leerstehenden Bestandsimmobilie wird auf dem rund 2100 Quadratmeter großen Grundstück ein Gebäude für medizinische Dienstleistungen errichtet und langfristig vermietet. Das neue Rolandshaus-Gesundheitszentrum soll so als Ergänzung zum Krankenhaus die medizinische Versorgung der Menschen in Stolberg und Umgebung weiter optimieren. „Durch die Neuansiedlung von Facharztpraxen und weiteren medizinischen Berufen erzielen wir eine Bündelung von medizinischer Kompetenz, die eine enorme Aufwertung des Ortes mit sich bringen wird“, betont Dirk Offermann, Geschäftsführer des Bethlehem-Gesundheitszentrums.

Als Architektin konnte man Heike Michaeli aus Aachen für die Planung und Gestaltung der Aufgabenstellungen gewinnen. „Die zukünftigen Mieter profitieren von maßgeschneiderten Raumkonzepten mit zukunftsweisender Ausrichtung. Sämtliche Innenausbauten erfolgen individuell nach detaillierten Planungsvorgaben erfahrener Spezialisten“, erläutert Thomas Groschek.

Erste Interessenten

Der viergeschossige Gebäudekomplex mit 2500 bis 3000 Quadratmetern Nutzfläche wird in Massivbauweise schlüsselfertig hergestellt. Es sollen zwischen acht und zehn Mietereinheiten mit individuell geplanten Raumkonzepten untergebracht werden. Ein Parkdeck im Untergeschoss und barrierefreier Zugang zu allen Praxen sind ebenfalls vorgesehen. Nach erfolgter Baugenehmigung und Abriss des alten Rolandshauses ist ein Baustart im dritten Quartal dieses Jahres geplant. Eine Bezugfertigkeit der neuen Praxen und Nutzereinheiten soll bis Ende 2021 erreicht werden, erklären die Verantwortlichen.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Thomas Groschek führt Gespräche mit zahlreichen Mietinteressenten – darunter Apotheken, Sanitätshäuser, Cafés, Bäckereien oder auch Medizinern aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Einige bekundeten bereits Interesse am neuen Standort. (se)



Freuen sich (v.l.): Kirchenvorstand Paul Kirch und Richard Winandi, Pfarrer Hans Rolf Funken, Architektin Heike Michaeli, Projektentwickler Thomas Groschek, Matthias Groschek. FOTO: ANKE GROSCHEK